

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 23

Artikel: Galanter Rat
Autor: Schell, Herrmann Ferdinand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

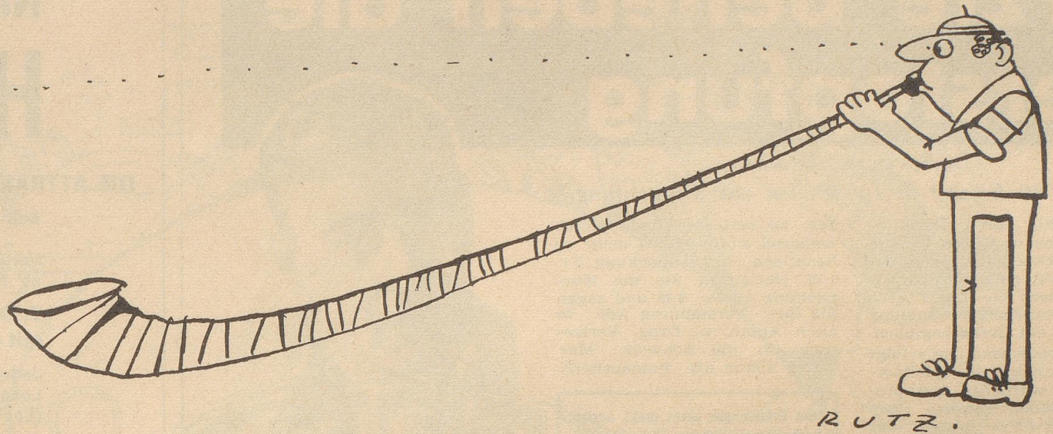
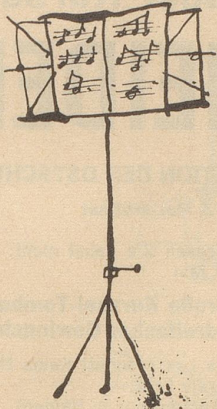
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Galanter Rat

Schöne, nimm das Schirmchen mit!
Ist ein gutes Requisit.
Kannst verstohlen feurig blicken,
Fordern, drohen oder nicken,
Kannst dich schützen vor Bekannten,
Nachbarn, Freunden und Verwandten,
Bist beschirmt vor schwerem Regen,
Kannst dich doch kokett bewegen –
Nimm das Schirmchen in den Arm,
Auch der Regen hilft zum Charme.

Hermann Ferdinand Schell

Si parla italiano

Im Betreuungsdienst in der alten Kaserne von Bellinzona tauschen die alten Lagerkommandanten vom Ungarndienst ihre Erinnerungen und Erfahrungen aus. Nach dem Nachessen sitzen wir zu dritt beim Espresso in der Bar Rio, der Paul aus Zürich, der Giuseppe aus Chiasso und ich aus Nostranien. Paul ist etwas traurig, er hat Zahnweh.
«Sinjorina», spricht er die nette Serviertochter an, «potrebbe darmi un aspirino?»
Die holde Maid nickt ein wenig schüchtern, enteilt und kehrt nicht wieder. Das Zahnweh bohrt, und Paul wird zapplig. Giuseppe hat Erbarmen und will helfen: «Du mußt sagen: mi dia per favore una pastiglia.»
Paul winkt die Tochter herbei und spricht: «Ma sinjorina, non può darmi un pastiglio?»
Und zur besseren Erklärung klopfert er mit

seinem Zeigefinger an seine Zähne. Freudig nickt unsere Hebe, eilt zum Schanktisch hinüber und kommt mit einem Tellerchen zurück, darauf zwei Zahnstocher liegen. Vor lauter Lachen vergehen dem Paul die Zahnschmerzen, und die Serviertochter sieht uns erstaunt und verdattert an. Da komme ich auf die Idee, sie zu fragen, ob sie vielleicht Deutsch spreche. Sie nickt. Woher sie sei, forsche ich weiter. «Aus Berlin», flötet die Maid. Igel

Des Kremels Nachtigallen!

Die Moskauer Stadtverwaltung hat angekündigt, der im Herzen der Stadt gelegene Strastny-Boulevard solle zum Vogelparadies gestaltet werden.
Vielerlei Singvögel wird es in diesem Paradies geben; selbst *Nachtigallen* werden im grünen Gezweig der Boulevardbäume nicht fehlen, um künftig dort «singend den Lenz zu verkünden».
Welch friedliches Planen! Ein holdes Bild: vielstimmiger süßer Sang aus zarten Vogelkehlen, vom Frühling zwitschernd, in Lob und Dank den Schöpfer preisend. *Singen* sollen sie! Doch würde ihr Singen das Ohr jener, denen sie singen, erreichen, damit sie «gemeint» und ohne «dörperheit», heiter und

ohne Tölpelhaftigkeit, wie es im Liede bei Walther von der Vogelweide heißt, ihr Tagewerk tun?

«Uns wil schiere wol gelingen.
wir suln sîn gemeit,
tanzen lachen unde singen,
âne dörperheit»

ruft der Dichter und fährt dann fort:

«wê wer waere unfrô?
sît die vogle alsô schöne
singent in ir besten dône,
tuon wir ouch alsô!»

Ach, uns will die Maienlust Moskaus weit entfernt scheinen von der «Maienlust» des Minnesängers. Und dies um so mehr, als es in dem Nachtigallenbericht aus der schönen alten Stadt an der Moskwa, die mit dem Kreml gestraft ist, weiter heißt: «Wie die andern Vögel werden auch die Nachtigallen in den Bäumen nisten – *allerdings in Käfigen.*»!
Fürwahr, eine treffendere Illustration zum Thema «Oestliche Welt» läßt sich kaum denken! Pietje

Erkenntnis

Das Problem der Halbstarcken können wir nur lösen, wenn wir erkennen, daß halbstark synonym ist mit halbschwach. Flum

Versuchen Sie unseren feinen

**VELTLINER
„LA GATTA“**

oder den reinen

**TRAUBENSAFT
„GATTINO“**

Verlangen Sie bitte
Offerte mit
Gratismuster

Direktbezug bei **Tel. (082) 60605**
G. Mascioni & Cie., Campascio/GR

Glück im Unglück

Gespräch beim Five o'clock Tea: «Was ist denn mit Dir los, Mathilda, du bist ja ganz bleich?» «Ja, ich habe aber auch einen aufregenden Vormittag hinter mir! Unsere Sophia hat das Bügeleisen stecken lassen und das ist dann derart heiß geworden, daß es geschmolzen ist, natürlich auf den Teppich, und der ist jetzt hin!» «Das ist ja furchtbar; und was hat denn der Papi dazu gesagt?» «Ziemlich viel, aber zum Schluß ist er auch weich geworden und jetzt bekomme ich endlich einen Lieblingwunsch erfüllt, einen der herrlichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich!» «Herrlich Mathilda, auf Wiedersehn, ich muß mich beeilen.» «Wohin denn so schnell, Caroline?» «Nach Hause natürlich, Mathilda, das Bügeleisen einstecken!»



....für meinen Harem
noch eine....*

* diskrete Dinge nur auf **HERMES**